

Wilhelm K o h l , Liudger. Wandlungen einer Biographie, Jb. für westfälische KG 84 (1990) S. 17–29, ist eine prägnante Zusammenfassung der neueren Forschung über den ersten Bischof von Münster. R. S.

Uwe L o b b e d e y , Der spätromanische Westbau des Domes zu Münster, Westfalen 67 (1989) S. 1–21, untersucht die ursprüngliche Gestaltung des unter Bischof Hermann II. (1174–1203) errichteten Westbaus des Domes zu Münster, weist auf die Zisterzienserklsterkirche Marienfeld als mögliches Vorbild hin und erkennt in der Gestaltung des Paderborner Westchorturms am Anfang des 13. Jh. eine „Vorbildwirkung Münsters“ (S. 18). Goswin Spreckelmeyer

Michael D r e w n i o k , Die Stiftung des Marienbenefiziums in der Busdorfer Pfarrkirche durch die Paderborner Familie Bulemast-Stapel, Westfälische Zs. 140 (1990) S. 233–249, erläutert die Geschichte der 1271 fundierten Altarstiftung der Familie Bulemast-Stapel in der Busdorfkirche zu Paderborn, deren letzte Dotierung 1331 erfolgte. Zur Stiftung für das Seelenheil und das Totengedächtnis der Familie gehörte auch eine 1323 urkundlich bezeugte Familiengrabstätte (*sepultura*) neben dem Marienaltar (s. S. 245 f.). Der Vf. interpretiert die dichte urkundliche Überlieferung dieser Stiftung auch im Hinblick auf den „religiösen Alltag“ (S. 235) im spätm. Paderborn.

Goswin Spreckelmeyer

Hilde C l a u s s e n und Uwe L o b b e d e y , Die karolingische Stiftskirche in Meschede. Kurzer Bericht über die Bauforschung 1965–1981, Westfalen 67 (1989) S. 116–126, gelingt eine ungewöhnlich vollständige Rekonstruktion dieser nach dendrochronologischer Datierung zwischen 897 und 913 errichteten Stiftskirche. Besondere Beachtung verdienen ein mit dem Chor erbauter Reliquienstollen und ferner die Ausstattung der Kirche mit Tongefäßen, die als Resonanzkörper gedeutet werden. Zur Querhausempore in Damenstiftskirchen gelangt H. Claussen zu dem Ergebnis, daß die Kanonissen ohne Umweg über die Westemporen „vom Hochchor direkt in die ihm benachbarten Seitenräume umgezogen sind“ (S. 126).

Goswin Spreckelmeyer

Manfred von B o e t t i c h e r , Kloster und Grundherrschaft Mariengarten. Entstehung und Wandel eines kirchlichen Güterkomplexes im südlichen Niedersachsen vom 13. bis ins 19. Jahrhundert (Quellen und Untersuchungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Niedersachsens in der Neuzeit 12 = Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 34) Hildesheim 1989, August Lax, VIII u. 267 S., DM 68. – Die Untersuchung enthält die Auswertung der vom Vf. erstellten Edition des Mariengartener UB (vgl. DA 45,206). Nach Einleitungskapiteln über die Geschichte, personelle Besetzung, das geistliche Leben und die Gerichtsbarkeit in dem 1245 gegründeten Zisterzienserrinnenkloster behandelt der Vf. ausführlich die ma. Besitzgeschichte, die sich zunächst auf den Kauf von Grund und Boden, später auf den Erwerb von Zehntrechten konzentrierte und seit Mitte des 14. Jh. bis Ende des 15. Jh. durch Stagnation im Ausbau und allmählichen Niedergang gekennzeichnet wurde. Ferner werden die im Kloster gängigen Nutzungsformen wie Pachtverträge, Rentenkäufe, Meierrechte analysiert und in einem Exkurs bezeichnet der